

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 36 K., halbjährig 18 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühren:** für die viermal gespaltene Millimeterzeile 7 h., für die dreimal gespaltene Zeile 12 h., für Aufnahmen im redaktionellen Teile 30 h für den Raum einer Millimeterzeile.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16, ebenerdig; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16, 1. Stod. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Politische Uebersicht.

Laibach, 6. August.

Zum österreichisch-ungarischen diplomatischen Vertreter in Moskau wurde der bisherige Geschäftsträger in Kopenhagen Freiherr von Frank ernannt; er erhielt aus diesem Anlasse den Titel eines außerordentlichen Gesandten. Seine Abreise verzögerte sich, da er an spanischer Grippe erkrankte. Einstweilen befindet sich in Moskau eine Kommission, die besonders in der Kriegsgefangenenfrage eine lebhaftige Tätigkeit entwickelt. Die Heimbeförderung vieler Kriegsgefangener begegnet großen Schwierigkeiten, weil manche Lager in Sibirien sehr entlegen sind und eine Verbindung mit ihnen sehr schwer herzustellen ist.

Die Einberufung der kurzen Steuertagung des Reichsrates ist, wie die „Parlamentarische Konferenz“ erfährt, für Mittwoch den 18. September in Aussicht genommen. Dr. Steinwender ist der Anschauung, daß ein bis zwei Sitzungen des Abgeordnetenhauses genügen würden, um die Steuervorlagen zu erledigen.

In einer Betrachtung über die militärische Entwicklung der abgelaufenen vier Jahre des Weltkrieges schreibt Oberst Egli in den „Baseler Nachrichten“: Überblicken wir den bisherigen Verlauf des Weltkrieges, so erkennen wir, daß der Hochstand der Kriegslage für die Entente vor zwei Jahren im Sommer 1918 war. Damals hatten der deutsche Angriff gegen Verdun und der österreichisch-ungarische Ausfall aus Südtirol aufgegeben werden müssen, Rumänien rüstete sich zum Überfall, in Mazedonien und in Mesopotamien bereiteten sich neue Offensiven der Alliierten vor, nachdem die Türken bereits Armenien verloren hatten. Bald nachdem Hindenburg und Ludendorff die Leitung übernommen hatten, trat schon eine Änderung der ganzen Lage ein und dann folgte langsam, aber sicher eine Verschiebung zu Gunsten der Mittelmächte. Hindenburg und Ludendorff hatten von Beginn des Krieges an die Ansicht vertreten, daß Rußland der Gegner sei, der zuerst erledigt werden müsse. Trotz der Hindernisse, die ihnen bis zur Übernahme der obersten Heeresleitung in den Weg gelegt wurden, verfolgten sie unentwegt dieses

Ziel und, wie die Erfahrung gezeigt hat, mit Recht. Heute ist allerdings der Osten wieder voller Wirren und niemand weiß, wie sich dort die Dinge noch gestalten werden. Eines aber ist sicher, daß sich alle diese Vorgänge so weit entfernt von den Grenzen Deutschlands und Österreich-Ungarns abspielen, daß eine ernste militärische Gefährdung des Gebietes der Mittelmächte als ausgeschlossen anzusehen ist. Noch eine andere Gefahr wurde in den letzten zwei Jahren beschworen. Es gab einmal Leute, die die Alliierten schon von Serbien her die Donau überschreiten und gegen Budapest marschieren sahen, um dann den Italienern bei Wien die Hand zu reichen. Auch diese Träume sind schon lange zu Ende. In Italien kam es allerdings vor kurzem zu einem Rückschlag der österreichisch-ungarischen Offensive, aber noch ist das italienische Millionenheer von den im Spätherbste erlittenen Niederlagen so mitgenommen, daß es weder imstande war, den Angriff der österreichisch-ungarischen Truppen über die Piave abzuwehren, trotzdem Zeit und Ort des Überganges bekannt waren, noch den Rückzug über den Fluß zu einer verlustreichen Niederlage zu gestalten. Was nachfolgte, waren nur kleine Angriffe örtlichen Charakters, die den Italienern den Besitz einiger Höhen und des rechten Ufers des Piaveflusses wieder brachten. Zu einer großen Offensive konnte sich das italienische Heer nicht aufraffen. Das ist eine Tatsache, die für die Beurteilung der Gesamtlage schwerer wiegt als der österreichisch-ungarische Rückzug über die Piave. Italien ist heute nicht mehr eine Verlängerung der Westfront, sondern nur ein Nebenkriegsschauplatz, auf dem sich die gegenüberstehenden Kräfte ungefähr die Waage halten. Mit Recht vereinigt sich die ganze Aufmerksamkeit auf die Vorgänge auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Dort suchten die Alliierten seit Herbst 1918 mit großen Mitteln die Entscheidung zu erringen. In Frankreich scheint man keine besonders großen Hoffnungen mehr auf die englische Hilfe zu setzen, von der 1914 und 1915 alles erwartet wurde. Nachdem auch Italien und Rumänien versagt haben, ist seit dem letzten Jahre das amerikanische Millionenheer die einzige Hoffnung auf den Sieg. Vorläufig muß aber Frankreich noch die Haupt-

last des Kampfes tragen. — Oberst Egli schließt seinen Artikel mit den Worten: Eine wesentliche Änderung in der großen Kriegslage zu Ungunsten der Mittelmächte ist durch die Zuriücknahme der deutschen Front von der Marne nicht eingetreten. Niemand weiß aber, was die deutsche Oberste Heeresleitung beabsichtigt. Dabei halte ich es für ganz nebensächlich, ob die Deutschen in ihren jetzigen Stellungen weiterkämpfen oder an die West- oder noch weiter zurückgehen. Das ist nur ein Zwischenakt in der großen Offensive, die das deutsche Heer sicher fortsetzen wird, weil es das Vertrauen auf den Sieg nicht verloren hat.

Über die Lage an der Westfront liegen folgende Nachrichten vor: Der französische Kriegsberichterstatter meldet, daß die deutsche Artillerie auf ihrem Rückzuge alle ihre alten Linien eingenommen und sämtliche Brücken über die Aisne in die Luft gesprengt habe. Allem Anscheine nach wollen die Deutschen sich in ihren alten Stellungen halten und sind zu neuen Gegenstößen vorbereitet. — Aus Genf wird berichtet: Eine Havasnote muß zugestehen, daß die deutschen Bewegungen an der Westfront vollkommen geglückt sind. Das gesamte Material sei weggeschafft, alle Wälder und die Ernte seien vernichtet worden. Die Rote gibt ferner zu, daß es den Franzosen nicht einmal gelungen sei, Gefangene zu machen. — Aus Paris wird vom 5. d. gemeldet: Die Beschließung des Pariser Bezirkes durch die weittragende Kanone hat heute früh wieder begonnen. — General Nlescu, der frühere rumänische Generalstabschef, führt ein rumänisches Hilfskorps in Frankreich.

Die finanziellen Verpflichtungen Frankreichs gegenüber England und Amerika betragen 14 Milliarden Franken.

Nach einer Meldung des „Matin“ sind am 3. d. im Kreise Toulon mehrere Waldbrände ausgebrochen. Die Brände drohen sich auf das ganze Waldgebiet nördlich von Toulon auszudehnen.

In einem Briefe an seine Wähler antwortet Churchill ausführlich auf den Brief Lansdownes am 31. Juli. Er sagt: Der Krieg muß gewonnen werden. Er ist aber noch nicht gewonnen. Diese beiden harten Tatsachen beherrschen alle Beweisführungen, die nicht von

Das Drama von Glossow.

Originalroman von H. Courths-Mahler.

(9. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Anna von Nehling sah befriedigt, daß dieser ihr Plan auf keine großen Schwierigkeiten traf. Der Professor hatte schon bald den Ausspruch getan, daß Gregor eines Tages seine Sammlung erben würde, weil er ein so glühendes Interesse dafür zeigte. Gregor heuchelte aber dies Interesse nur, weil er wußte, daß das Herz des Onkels an dieser Sammlung hing. Als er mit seiner Mutter nach diesem Ausspruch des Onkels allein war, sagte er:

„Sobald ich die Sammlung geerbt habe, mache ich sie natürlich zu Geld. Das sollte mir einfallen, so ein totes Kapital brach liegen zu lassen. Schade nur, daß mir kein Mensch soviel dafür zahlen wird, als der Alte dafür dummerweise ausgegeben hat.“

Er sprach, wenn er mit der Mutter allein war, immer in dieser verächtlichen Weise von dem Onkel.

Wenn dieser geahnt hätte, was Gregor von seiner heiliggeliebten Sammlung vorhatte, nie hätte er sie ihm vermacht, denn sie war ihm Lebensinhalt geworden.

Überhaupt, wenn Michael von Sachau in die Herzen von Mutter und Sohn hätte blicken können, welch anderes Bild hätte er von ihnen bekommen. Trotz seiner Schrullen war er ein ehrlicher Mensch, der stets

das Gute und Rechte wollte und Lüge und Heuchelei haßte.

Vier Jahre weilte Anna von Nehling mit ihrem Sohne in Hause des Professors, als die Nachricht von der furchtbaren Katastrophe in Glossow eintraf. Frau von Glossow war die einzige, fünfzehn Jahre jüngere Schwester des Professors.

Man hatte nun an den einzigen näheren Verwandten der kleinen Susanne depechiert und ihn nach Glossow gerufen.

Der stille Gelehrte stand wie vor den Kopf geschlagen, als die schlimme Kunde eintraf. Schweren Herzens machte er sich auf die Reise. Er hatte in wenig lebhaftem Verkehr mit Schwester und Schwager gestanden und wußte kaum etwas von Susannes Dasein.

Als er nach Glossow kam, fand er alles in Aufruhr über das furchtbare Drama. Natürlich war er nicht der Mann, ordnend und bestimmend einzugreifen. Er stand den Verhältnissen hilflos gegenüber und war froh, in dem Verwalter Heersfurt einen Halt zu finden.

Aus dem Munde des schwerverwundeten Herrn von Brodhoff hörte er, nachdem dieser nach einiger Zeit das Bewußtsein wieder erlangt hatte, daß Justus von Glossow ihn und Bettina von Glossow niedergeschossen hatte, als er die Gattin in den Armen des Freundes fand und daß er sich dann selbst erschossen hatte. Danach mußte Michael von Sachau seine Schwester als leichtfertige Person verurteilen, trotzdem er sie stets

hochgehalten hatte. Niemand konnte sich überhaupt erklären, wie Bettina von Glossow auf solche Abwege geraten war. Ihre Ehe war scheinbar die glücklichste gewesen und niemand hätte ihr einen Fehltritt zugestanden.

Die Wamsell von Glossow behauptete sogar jetzt noch, dem belastenden Beweismaterial gegenüber, ihre Herrin sei unschuldig gestorben und nur Herr von Brodhoff sei an dem ganzen Unglück schuld. Wenn auch Herr von Glossow in seinem Jähzorn blind darauf losgeschossen habe, so habe er sicher nicht gewußt, was er tue.

Diese Ansicht vertrat auch der Verwalter Heersfurt, der mit der Wamsell verlobt war.

Aber was half die Überzeugung dieser zwei Menschen. Es lag ja alles so klar auf der Hand und an dem Drama war nichts mehr zu ändern.

Michael von Sachau blieb nichts übrig, als die kleine Susanna mit sich nach H. . . . zu nehmen. Er wurde zu ihrem Vormund ernannt und nun hatte ihm das Schicksal eine Pflicht aufgeladen, die er nicht wachsen war.

So gut er es verstand, ordnete er die Verhältnisse unter der tatkräftigen Hilfe Heersfurts und überließ diesem die Verwaltung von Glossow, womit er einen sehr guten Griff tat. Der Verwalter verheiratete sich bald darauf mit der Wamsell und diese beiden treuen Menschen verwalteten nach besten Kräften den großen Besitz der elternlosen kleinen Susanna.

Verzweiflung oder verräterischer Gesinnung eingegeben sind. Das deutsche Volk verblutet und leidet unter schlechter Ernährung. Deswegen müssen die Deutschen zusammenbrechen und wir standhaft bleiben. Drei furchtbare Ereignisse haben Deutschland in diesem Jahre getroffen: Seine Angriffe auf die englisch-französischen Heere wurden abge schlagen, der U-Bootkrieg wurde völlig bemeistert und die amerikanischen Armeen landen in so großer Zahl, daß die Macht der Alliierten überwältigend zu werden verspricht. Jetzt Frieden zu schließen, wo Deutschland scheinbar triumphiert, aber tatsächlich erschüttert ist, würde unsere Rasse auf Generationen hinaus mit dem Merkmal einer angeblichen Niederlage brandmarken. Und doch ist es gerade das, was Lansdowne uns eigenwillig zu tun auffordert. Demgegenüber erklärt Churchill: Die Feindseligkeiten können unter keinen Umständen früher eingestellt werden, als bis die deutschen Armeen entscheidend geschlagen sind und zweitens das deutsche Volk freiwillig und endgültig mit dem System bricht, das es zu so vielen und furchtbaren Verbrechen verleitet hat. Sonst kann es den Deutschen nicht erlaubt werden, in den Völkerbund einzutreten.

Das „St. Gallener Tageblatt“ meldet aus Helsingfors: Die finnische Regierung gestattete die **Schleifung** der von den Russen in Finnland während des Krieges ausgeführten **Befestigungsarbeiten**, ausgenommen die Küstenbefestigungen.

Über die Vorgänge in Rußland wird gemeldet: Der russische Mitarbeiter der „Züricher Post“ meldet, in einer Note gibt Rußland zu, daß der Kriegszustand zwischen England und Rußland jetzt tatsächlich bestehe. Die letzte Ausgabe der „Pravda“ spricht offen aus, daß die Regierung genötigt sein werde, im Bunde mit Deutschland den Krieg gegen die früheren Bundesgenossen zu führen. Ein neuerlicher Befehl Trotskys nennt die Franzosen und Engländer zusammen mit den Tschecho-Slowaken die Feinde Rußlands. — In Kopenhagen sind Telegramme eingetroffen, wonach sich die Tschecho-Slowaken in den Besitz von Orenburg gesetzt haben. — Nach einer Meldung aus Moskau sind zahlreiche Ententeagenten, auch Offiziere, in Bologda verhaftet worden. Bei dem Aufstand in Jaroslavl fand man nämlich Beweise gegen französische Offiziere, wonach sie sich im Lager der Sozialrevolutionäre gegen die jetzige Regierung betätigten. Daraufhin wurden zehn von ihnen verhaftet. Die Militärmissionen in Moskau sollen angeblich nicht mehr bestehen, doch hält sich General Sabergue, der Chef der französischen Militärmission, noch immer, und zwar angeblich als Militärattaché der französischen Botschaft, mit dem Personal in Moskau auf. Man fragt sich, was ein Militärattaché bei einer durch einen Kanzleidiener dargestellten Botschaft zu tun hat.

Die Kijever Presse meldet, daß ein **Sonderausschuß** des Verpflegungsministeriums nach **Österreich** abreist, um Fabriken für den landwirtschaftlichen Maschinenbau zu besichtigen, landwirtschaftliche Maschinen anzukaufen und die Ankaufsbedingungen für die Zukunft klarzustellen.

Das Reuter-Bureau meldet: In einem kanadischen Hafen ist die Mannschaft eines kanadischen **Schoners**, der Freitag in der Bucht von Dundee von einem **U-Boot** versenkt wurde, eingetroffen. Nach Berichten der Mannschaft sagte der Kommandant des U-Bootes, daß dieses die Minen gelegt habe, durch die kürzlich der Kreuzer „San Diego“ versenkt worden ist.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Infolge eingetretenen Papiermangels) sieht sich unsere Druckerei gezwungen, die „Laibacher Zeitung“, solange die Papierkalamität nicht behoben sein wird, einmalig in der Woche nur im Umfange von einem Bogen erscheinen zu lassen.

— (Feierliches Hochamt.) Samstag den 17. d. M. als am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers Karl wird in der hiesigen Domkirche um 10 Uhr vormittags ein feierliches Hochamt abgehalten werden.

— (Allerhöchster Dank.) Namens der am 30. Juni l. J. in Laibach zu einer Besprechung versammelt gewordenen deutschen Großgrundbesitzer Krains hat der Obmann des Wahlkomitees, Anton Graf Barbo, dem damaligen Ministerpräsidenten Dr. von Seidler auf telegraphischem Wege die Bitte vorgebracht, die ehrfurchtsvolle Huldigung der deutschen Großgrundbesitzer Krains für die erhabene Person Seiner Majestät an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. Hierüber ist dem Grafen Barbo unter dem 15. Juli l. J. das nachstehende Telegramm des damaligen Ministerpräsidenten zugekommen: „Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben von dem Inhalte des von Euer Hochgeboren an mich gerichteten Telegrammes vom 1. Juli allergnädigst Kenntnis zu nehmen und

anzuordnen geruht, daß Euer Hochgeboren und Ihren Mandanten der Allerhöchste Dank für die treue Huldigung und die Allerhöchste Befriedigung über die den Allerhöchsten Intentionen entsprechende, auf die Förderung der nationalen Eintracht gerichteten Bestrebungen bekanntgegeben werde. Seidler m. p.“

— (Die Entlassung der Neunundvierzigjährigen.) Nach offiziellen Mitteilungen werden bekanntlich die drei ältesten unter den Zahlen stehenden Geburtsjahrgänge entlassen, es sind dies die 51-, 50- und 49-jährigen Leute. Bezüglich der Termine hat Seine Excellenz der Landesverteidigungsminister FML. Baron Czapp den Abgeordneten eröffnet, daß er das Erforderliche veranlaßt hat. Bezüglich der 49-jährigen wurde nun folgendes verfügt: Die Ablösung der Mannschaft des Geburtsjahrganges 1869 beginnt mit 15. September l. J., und muß der letzte Mann dieses Jahrganges am 31. Dezember l. J. bei seinem Ersatzkörper abgerüstet haben. Als Ersatz kommen in erster Linie hilfsdiensttaugliche Mannschaften der Geburtsjahrgänge 1870 bis 1900, in zweiter Linie front- oder wachdiensttaugliche Mannschaften der Geburtsjahrgänge 1870 bis 1871, es sind dies nunmehr die ältesten Jahrgänge, in Betracht. Die Angehörigen der landwirtschaftlichen Berufe werden bei den Entlassungen bevorzugt behandelt.

— (Ausländische Kriegsauszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Hauptmann Slavomir Berhunc des IK 17 Annahme und das Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser verliehenen königlich preussischen Roten Kreuz-Medaille dritter Klasse bewilligt.

— (Die Sektion „Offizierswitwen“) des unter dem Allerhöchsten Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin Zita stehenden Kuratoriums der Berufsberatung für Kriegervitwen und Invalidenfrauen ersucht die Offizierswitwen (deren Mann seit 1914 gefallen oder gestorben ist) sowie die Frauen invalider Offiziere, die im Herbst 1918, d. i. vom September 1918 an, das Durchzugsheim für Offizierswitwen während der Dauer ihrer Studien in Wien in Anspruch nehmen wollen, sich schon jetzt anzumelden, da bereits eine Anzahl Vormerkmale vorliegt und die Leitung des Durchzugsheims nach Möglichkeit allen Anforderungen gerecht werden möchte. Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird mitgeteilt, daß im Durchzugsheim Wohnung, Beleuchtung, Beheizung, Bedienung zu äußerst mäßigem Preise gewährt werden und die Mahlzeiten aus einer nächstgelegenen Gemeinschaftsküche geholt oder in derselben eingenommen werden können. — Anmeldungen an die Zentralkanzlei des Kuratoriums in Wien, IV., Große Neugasse 8, schriftlich oder mündlich erbeten. Sprechstunden Montag und Donnerstag von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

— (Von der Handels- und Gewerbekammer.) Seine Excellenz der Handelsminister hat der Wiederwahl des Großhändlers Ivan Rnez zum Präsidenten und der Wahl des Maurermeisters Ivan Ogriin zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Laibach für das Jahr 1918 die Bestätigung erteilt.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Konzert.) Die Herren Julius Betetto, k. k. Hofopernsänger aus Wien, und Josef Procházka, Professor am Konservatorium in Prag, werden morgen abends um halb 9 Uhr im großen Saale des Hotels „Union“ ein Konzert veranstalten. Herr Betetto wird Kompositionen der heimischen Komponisten Emil Adamic, Franz Gerbic, Anotn Zajovic und Josef Pavic, weiters Lieder von Richard Strauß, Liszt und Robert Fuchs sowie eine Arie aus Brandt Buys' Oper „Der Schneider von Schönau“ (die Übersetzung leistet sich in der Wiedergabe des Titels den albernen „Wij“: Arija iz opere „Krojač iz Sisko“) zum Vortrage bringen, während Herr Procházka Konzertnummern von Smelana und Dvorak vorführen wird.

— (Filmpoper „Martha“.) Am 23. v. M. wurde im kaiserlichen Schlosse Schwarzau vor Ihrer königlichen Hoheit der Mutter unserer Kaiserin und deren hohen Gästen die in Freilicht gefilmte Oper „Martha“ von Flotow unter der musikalischen Leitung des Herrn Stropp und unter Mitwirkung von Solo- und Chorkräften der Wiener Hofoper zur Aufführung gebracht, nach welcher die Frau Herzogin wiederholt den Künstlern gegenüber ihren Beifall kundgab. Wie erfahren nunmehr, daß diese unter der Direktion der Herren von Budzinski, J. Pruscha und Rud. Fink stehende Unternehmung mit der eigenen, vorzüglich geschulten Sängerschar in einigen Tagen eine Rundreise durch die österreichischen Kronländer antritt und auch in unserer Stadt Gastspiele geben wird. Somit wird sich auch den hiesigen Kino- und Musikfreunden Gelegenheit bieten, diese epochale Neuerung auf kinematographischem Gebiete kennen zu lernen. Im Innsbrucker Zentral-

fino, wo die ersten Aufführungen dieser Filmpoper stattfanden, erzielte die Unternehmung durchschlagenden Erfolg; die Bilder der handelnden Personen auf der Leinwand harmonierten so präzis mit dem Gesang der verflochtenen Sängerinnen und Sänger, daß das Publikum wähen konnte, einer wirklichen Operaufführung beizuwohnen.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 6. August. Amtlich wird verlautbart:

6. August:

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Von unseren Kriegsgefangenen in Rußland.

Wien, 6. August. In einer im Wege der königlich dänischen Gesandtschaft in Petrograd eingetroffenen Nachricht eines kriegsgefangenen österreichisch-ungarischen Offiziers befinden sich die kriegsgefangenen Stabs-offiziere und der größte Teil der Mannschaften aus Krasnaja-Rjeska seit 25. April in Irkutsk, alle übrigen Offiziere und Mannschaften seit 25. Mai in Novo-Nikolajevsk.

Der Kinder-Sommeraufenthalt an der Adria.

Wien, 6. August. Nach einem Bericht des Regierungskommissärs des Kaiser Karl-Kinderwohlfahrtswerkes herrschen bezüglich der in Portorose, Isola und Boloska über den Sommer untergebrachten Kinder tadellose Zustände. Nur bei einem kleinen Bruchteil der in Abbazia und Lobjana untergebrachten Kinder kamen wohl Störungen hinsichtlich der Unterbringung und Verköstigung der Kinder vor, doch sind diese Übelstände bereits beseitigt, teils werden sie baldigst unbedingt behoben sein. Die Bevölkerung bekundet durchaus keine feindselige Haltung gegenüber den ungarischen Kindern. — Hierzu erzählt das k. k. Tel.-Korr.-Bur., daß sich Seine Majestät der Kaiser über die Zustände bezüglich des Sommeraufenthaltes der Kinder fortlaufend Bericht erstatten lasse. Es soll die Absicht bestehen, daß sich der Kaiser demnächst vom Wohlbefinden sowohl der an der Adria weilenden Kinder als auch der in Ungarn untergebrachten österreichischen Kinder überzeugen wird.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 6. August. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 6. August:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Lebhafte Erkundungstätigkeit namentlich im Ancre- und Abre-Abschnitt und südlich von Montdidier. Am Abend vielfach auflebender Feuerkampf. Württemberger erstürmten heute früh nördlich der Somme die vorderen Linien der Engländer beiderseits der Straße Bray-Corbis und brachten etwa 100 Gefangene ein.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Nach erfolglosen Teilvorstößen ging der Feind gestern mit stärkeren Kräften zum Angriff gegen den Vesle-Abschnitt beiderseits von Baisne und nördlich von Juchery vor. Aus kleinen Waffstücken auf dem Nordufer des Flusses, in denen er sich vorübergehend festsetzte, warfen wir ihn im Gegenstoß wieder zurück. Einige Hundert Gefangene blieben hierbei in unserer Hand. Im übrigen brach der Angriff des Feindes schon vor Erreichen der Vesle in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen.

Leutnant Udet errang seinen 14., Leutnant Bosse seinen 28. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:
von Ludendorff.

Berlin, 6. August. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 6. August, abends:

Von der Front nichts Neues.

Der Nachfolger von Eichhorn.

Kijev, 5. August. Der Nachfolger des Generalfeldmarschalls von Eichhorn, Generaloberst Graf Kirchbach, ist gestern in Kijev eingetroffen und hat sein Kommando übernommen.

Feindliche Kriegsberichte.

Wien, 6. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Amerikanischer Seeresbericht vom 5. d. M.: An der West-Front lebhafteste Artillerietätigkeit. Im Laufe des 3. August schossen unsere Flieger 4 feindliche Flugzeuge ab.

London, 6. August. Englischer Seeresbericht vom 6. August vormittags: Wir schoben unsere Posten am Pascaut-Balbe östlich von Vobecq etwas vor.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein Truppenschiff und zwei britische Torpedobootzerstörer versenkt.

London, 5. August. Die britische Admiralität teilt mit: Der heimwärts fahrende Transportdampfer „Vanilda“ ist am 3. August torpediert worden und gesunken. 123 Mann werden vermisst. Zwei britische Torpedobootzerstörer wurden am 2. August durch feindliche Minen versenkt. 97 Mann sind ums Leben gekommen.

Amsterdam, 5. August. Reuter meldet zur Versenkung der „Vanilda“: Das Schiff führte 600 Kranke und Verwundete; mehr als 550 wurden am Samstag gelandet. Die beiden als Geleite dienenden englischen Zerstörer hatten eine Anzahl Wasserbomben geworfen. Die Nacht war dunkel, es ging eine steife Brise und die See war bewegt. Der Torpedo traf das Schiff neben dem Maschinenraum.

Die deutschen U-Boote vor Amerika.

Washington, 5. August. (Reuter.) Ein deutsches U-Boot versenkte 100 Meilen von der Küste Virginias einen amerikanischen Tankdampfer. 30 Überlebende wurden gelandet.

Ein Luftangriff auf England.

London, 6. August. (Amtlich.) Fünf Luftschiffe versuchten in der Nacht vom 5. August die Küste zu überfliegen. Sie wurden auf See von Luftstreitkräften angegriffen. Eines stürzte 40 Meilen von der Küste brennend ab, ein zweites wurde beschädigt.

Franreich.

Die Beschließung von Paris.

Paris, 6. August. Reuter meldet: Die Beschließung aus dem weittragenden Geschütz wurde heute fortgesetzt.

Beschließung von Chalons sur Marne.

Bern, 6. August. Die Pariser Blätter melden, daß Chalons sur Marne seit 15. Juli heftig beschossen werde, wodurch großer Schaden angerichtet wurde. Fismes stehe in Flammen.

Der „Temps“ über die militärische Lage.

Bern, 6. August. Der „Temps“ äußert sich zur militärischen Lage sehr zuversichtlich, macht aber den Siegestaumel der anderen Blätter nicht mit. Er führt u. a. aus: Unsere Erfolge wären größer gewesen, wenn wir am 18. Juli die deutsche Front südlich von Soissons hätten durchbrechen können. Wir dürfen nicht vergessen, daß Mangin auf zwei Armeen gestoßen ist und nicht über genügende Kräfte verfügt hat, um sie zurückzuwerfen.

England.

Der Völkerbund.

London, 6. August. (Reuter.) Der Vertreter der Arbeiter im Kriegskabinett, Barnes, erklärte in einer in Cambridge gehaltenen Rede, er würde Deutschland in den Völkerbund aufnehmen, weil es nur eine Rückkehr zu den alten Gefahren bedeuten würde, wenn man es ausschloße. Barnes trat für eine Interalliiertenkonferenz im Haag ein, an der nicht nur Vertreter der Regierungen, sondern auch der Völker teilnehmen sollten. Auf dieser Konferenz könnten die Regierungen ihre Friedensziele revidieren. Ich bin sicher, fuhr Barnes fort, daß eine solche Konferenz kein Land ausschließen würde, wenn es sich nicht im Kriege mit den Alliierten befindet. Ein Gerichtshof könnte zur Regelung gerichtlich entscheidbarer Streitfragen gebildet und eine Untersuchungskommission eingesetzt werden, die die Grundlagen einer teilweisen Abrüstung vom praktischen Standpunkte aus mit Rücksicht auf die Länge der Grenzen, die Ausdehnung der Dominions und den Wohlstand der Bevölkerung untersuchen sollte. Endlich könnte man auch eine Interalliiertenkommission einsetzen, um auf der Grundlage der nationalen Einheitlichkeit die territorialen Ausgleichsmöglichkeiten zu untersuchen.

Finnland.

Verstärkte Nachrichten.

Helsingfors, 2. August. Nach „Hufvudstadsbladet“ ist die monarchistische Mehrheit zu fester Behauptung ihres Standpunktes entschlossen. Von 24 Mitgliedern der jungfinnischen Partei sollen 20 zur Monarchie übergegangen sein. — Die jetzigen Ententevertreter beröffentlichen einen Protest gegen die Anschuldigung, daß sie eine Agitation zugunsten der Republik betrieben. Ihre Länder als Vorkämpfer des Selbstbestimmungsrechtes der Völker wünschen im Gegenteil, daß Finnland sein Geschick auf konstitutionellem Wege bestimme. — Die finnische Lebensmittelgenossenschaft beschloß die Errichtung eines eigenen Kontors in Berlin.

Rußland.

Die Alliierten in Archangelsk.

London, 6. August. (Amtlich.) Militär- und Marine-streitkräfte der Alliierten wurden unter eifriger Mitwirkung der russischen Bevölkerung am 2. August in Archangelsk gelandet. Ihre Ankunft wurde von der Bevölkerung mit allgemeiner Begeisterung begrüßt.

Chinesen für Vladivostok.

Bern, 5. August. Nach einer Meldung des „Progrès de Yhon“ aus Peking hat die chinesische Regierung beschlossen, ein erstes Kontingent chinesischer Truppen nach Vladivostok zu entsenden. Von der Grenze wird gemeldet, die Armee Semenovs sei geschlagen worden und habe sich auf einige Werst nördlich der chinesischen Grenze zurückziehen müssen.

Die Unabhängigkeit Sibiriens.

Moskau, 5. August. Die Zeitung „Der Sozialrevolutionär“ in Ufa bringt die Meldung, daß die Verhandlungen zwischen dem Komitee der Mitglieder der konstituierenden Versammlung und den Vertretern der sibirischen Regierung in Samara zu einer grundsätzlichen Übereinstimmung geführt haben. Demnächst soll eine allgemeine Sitzung der Mitglieder der konstituierenden Versammlung von Samara und verschiedener Städte Sibiriens stattfinden.

Eine Note der sibirischen Regierung an die Entente.

Moskau, 1. August. Nach einer Meldung aus Penza veröffentlichten die sibirischen Zeitungen eine Note der sibirischen Regierung an die Ententevertreter vom 5. Juli, in der die vorläufige sibirische Regierung feierlichst zur allgemeinen Kenntnis bringt, daß sie gegenwärtig im Verein mit der sibirischen Gebietsduma für das Schicksal Sibiriens verantwortlich ist, daß sie die volle Freiheit und Unabhängigkeit in ihren Beziehungen zu den auswärtigen Mächten verkündet und daß daher von jetzt an keinerlei andere Gewalt neben der sibirischen Regierung auf dem Territorium Sibiriens handeln oder im Namen Sibiriens Verpflichtungen eingehen könne.

Rumänien.

Die Ministeranklage.

Bukarest, 6. August. Über das Verhalten der angeklagten Minister gelegentlich der Übermittlung des Anklageaktes wird aus Jassy gemeldet: Von allen Ministern hat nur der gewesene Ministerpräsident Brătianu den Akt übernommen und die Übernahme dem antretenden Polizeibeamten schriftlich bestätigt. Alle übrigen ließen sich verleugnen. Der Anklageakt wurde an die Tür ihrer Wohnung geklebt. Die im Auslande befindlichen angeklagten Minister wurden durch Veröffentlichung des Anklageaktes im Amtsblatt verständigt. Das Verlangen der angeklagten Minister, mit ihren Kollegen solidarisch behandelt zu werden, wurde bisher nicht erfüllt.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die militärische Dienstpflicht.

London, 6. August. Reuter meldet aus Washington vom 5. d. M.: Die Heeresvorlage, derzufolge die militärische Dienstpflicht vom 18. bis zum 45. Lebensjahre ausgedehnt wird, ist jetzt in beiden Häusern des Kongresses eingebracht und an die Kommission für militärische Angelegenheiten verwiesen worden. Die Gesetzesvorlage ermächtigt den Präsidenten, alle für den Dienst in Betracht kommenden Männer nach freiem Ermessen einzuziehen. Die führenden Mitglieder des Kongresses hoffen, daß die Vorlage schon vor dem 1. September angenommen sein wird. Der Kriegssekretär hat berechnet, daß durch das neue Gesetz die Zahl der Dienstpflichtigen um 2,398.000 Personen vermehrt wird.

Approvisionierungsangelegenheiten.

— (Fleischabgabe auf die grünen Legitimationen B Nr. 1—1400.) Parteien mit den grünen Legitimationen B Nr. 1—1400 erhalten heute nachmittags in der Josefikirche Fleisch zu ermäßigten Preisen in folgender Ordnung: von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 1—200, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 201—400, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 401

bis 600, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 601—800, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 801—1000, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1001—1200, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 1201—1400.

— (Fleischabgabe auf die grünen Legitimationen B Nr. 1401 bis zum Ende.) Parteien mit den grünen Legitimationen B Nr. 1401 bis zum Ende erhalten morgen vormittags in der Josefikirche Fleisch zu ermäßigten Preisen in folgender Ordnung: von halb 8 bis 8 Uhr Nr. 1401—1600, von 8 bis halb 9 Uhr Nr. 1601—1800, von halb 9 bis 9 Uhr Nr. 1801 bis 2000, von 9 bis halb 10 Uhr Nr. 2001—2200, von halb 10 bis 10 Uhr Nr. 2201 bis zum Ende.

— (Zett auf die gelben Legitimationen C.) Parteien mit den gelben Legitimationen C erhalten morgen, am Freitag und am Samstag bei Mühlfleisen Zett in folgender Ordnung: morgen vormittags von 8 bis halb 9 Uhr Nr. 1—70, von halb 9 bis 9 Uhr Nr. 71 bis 140, von 9 bis halb 10 Uhr Nr. 141—200, von halb 10 bis 10 Uhr Nr. 211—280, von 10 bis halb 11 Uhr Nr. 281—350, von halb 11 bis 11 Uhr Nr. 351—420, nachmittags von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 421—490, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 491—560, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 561—630, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 631—700, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 701—770, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 771—840, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 841 bis 910, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 911—980; Freitag den 9. August vormittags von 8 bis halb 9 Uhr Nr. 981—1050, von halb 9 bis 9 Uhr Nr. 1051 bis 1120, von 9 bis halb 10 Uhr Nr. 1121—1190, von halb 10 bis 10 Uhr Nr. 1191—1260, von 10 bis halb 11 Uhr Nr. 1261—1330, von halb 11 bis 11 Uhr Nr. 1331—1400, nachmittags von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 1401—1470, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1471 bis 1540, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 1541—1610, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 1611—1680, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 1681—1750, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1751 bis 1820, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 1821—1890, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1891—1960; Samstag den 10. August vormittags von 8 bis halb 9 Uhr Nr. 1961 bis 2030, von halb 9 bis 9 Uhr Nr. 2031—2100, von 9 bis halb 10 Uhr Nr. 2101—2170, von halb 10 bis 10 Uhr Nr. 2171—2240, von 10 bis halb 11 Uhr Nr. 2241—2310, von halb 11 bis 11 Uhr Nr. 2311 bis 2380, nachmittags von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 2381 bis 2450, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 2451—2520, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 2521—2590, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 2591—2660, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 2661—2730, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 2731 bis 2800, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 2801 bis zum Ende. — Auf jede Person entfallen 20 Zettogramme Zett, das Kilogramm zu 12 K. Das Zett erhalten alle Teilnehmer an dieser Gruppe. Beim Zettankauf haben sich die Parteien mit der gelben Zettkarte auszuweisen (der Augustkupon wird abgetrennt); die Südbahnangestellten haben ihre Ankaufsbüchlein, die Staatsbahnangestellten ihre Eisenbahnlegitimation mitzubringen. Ohne diese Ausweise wird kein Zett abgegeben.

— (Sauerkrantabgabe.) Bei Jafopis wird heute und morgen an die Parteien des vierten, fünften, achten und neunten Bezirkes Sauerkrant in folgender Ordnung abgegeben: Vierter Bezirk: heute nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1—500, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 501—1000, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1001 bis zum Ende. — Fünfter Bezirk: morgen vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1 bis 500, von 9 bis 10 Uhr Nr. 501 bis zum Ende. — Achter Bezirk: morgen vormittags von 10 bis 11 Uhr. — Neunter Bezirk: heute nachmittags von halb 5 bis halb 6 Uhr. — Auf jede Person entfallen zwei Kilogramm. Parteien, die sich mit irgend einer Legitimation der Armenaktion ausweisen, zahlen für das Kilogramm 1 K, alle übrigen Parteien 2 K.

— (Weizengrieß für Kinder unter drei Jahren) wird in der Kriegsverkaufsstelle in der Herrengasse in folgender Ordnung abgegeben werden: Nr. 1—300 am 9., Nr. 301—600 am 10., Nr. 601—900 am 12., Nr. 901—1200 am 13., Nr. 1201—1500 am 14., Nr. 1501—1800 am 16. und Nr. 1801 bis zum Ende am 17. d. M. Auf jedes Kind entfällt ein Kilogramm um 1 K.

— (Warmes Frühstück für die armen Schulkinder.) Das Amt für Volksernährung hat Maßnahmen getroffen, die es ermöglichen werden, im kommenden Schul-

! Der gewaltige
Robert Reinert-Film

Ahasver

nur noch zwei Tage im
Kino Central im Landestheater
In der Hauptrolle: Karl de Vogt.

jahre den bedürftigen Schulkindern Österreichs täglich ein warmes Frühstück zu bieten. Auf Grund eingehender Berichte der politischen Landesbehörden wurde der Bedarf der einzelnen Kronländer an Kriegskaffeeermischung und an Süßstoff für diese Aktion festgestellt und die ganz beträchtliche Menge Zucker und Kriegskaffeeermischung bereitgestellt.

— (Versendung von Obst.) Das Amt für Volksernährung hat eine Verordnung erlassen, wonach die Mindestmenge, bei der für Sendungen von Äpfeln, Bir-

nen oder Zwetschen (Pflaumen) der Transportscheinzwang Platz greift, von 50 auf 20 Kilogramm herabgesetzt wird. Vom 1. Oktober an unterliegt jede Sendung der angeführten Obstsorten, ohne Rücksicht auf die Gewichtsmenge, der Transportscheinplicht. Gleichzeitig wurde, um das in den Grenzgebieten wahrgenommene Abströmen von Beerenobst ins Ausland hintanzuhalten, für die Versendung von Obst jeder Art mit Wasserflugzeugen und Straßenfuhrwerken nach dem Auslande die Genehmigungspflicht vorgenommen.

Anzeige! 3-1
Gebe hiemit bekannt, daß mein Detailgeschäft, Wolfsgasse Nr. 4, wegen Personalmangels bis auf weiteres geschlossen bleibt.
Mein zweites Detailgeschäft sowie die Glaserwerkstätte, Franziskanergasse 6 (neben dem Hotel Union), bleibt wie bisher geöffnet, daher wird das P. T. Publikum gebeten, sich im Falle eines Bedarfes dorthin zu bemühen.
Jos. Bernards Nachf. JULIUS KLEIN, Laibach.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Juntel.

Amtsblatt.

St. 21.738.

2429 3-1

Razglas.

Oddati je pri **Elizabeta Suppanstschitsch-Lugsteinovi ustanovi za uboge slepe žene in dekleta** ustanovno mesto v znesku letnih 346 K 70 v.

Prošnje za podelitev tega ustanovnega mesta je vložiti najkasneje do

31. avgusta 1918

potom političnega okrajnega oblastva stanovališča prositeljice pri o. kr. deželni vladi v Ljubljani.

Prošjam je priložiti rojstni (krstni) list, nadalje v zakoniti obliki napravljeno ubožno sprave in spravevala o slepoti, ki mora biti napravljeno ali vsaj potrjeno od uradnega (o. kr. okrajnega) zdravnika.

G. kr. deželna vlada za Kranjsko.
V Ljubljani, dne 28. julija 1918.

St. 21.738.

Rundmachung.

Bei der **Elizabeta Suppanstschitsch-Lugsteinovs Stiftung für arme blinde Frauen und Mädchen** ist ein Stiftpfand im Betrage jährlicher 346 K 70 h zu vergeben.

Gefuche um Verleihung dieses Stiftpfandes sind unter Beifügung des Geburts (Kauf)scheines, des legalen Armutszugewinnes und eines amtsärztlichen oder amtsärztlich bestätigten Zeugnisses über die Blindheit bis längstens

31. August 1918

im Wege der politischen Bezirksbehörde des Wohnortes der Bewerberin bei der k. k. Landesregierung in Laibach einzubringen.

K. k. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 28. Juli 1918.

2434

Pr. VII 88/18-1.

Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 176 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift „Slovenski Narod“ auf der 4. Seite abgedruckten Notiz, beginnend mit „Le takol“ und endend mit „Edelvolk“, begründet den objektiven Tatbestand der Vergehen nach §§ 300 und 302 St. G.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. B. O. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 176 des „Slovenski Narod“ vom 5. August 1918 bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Verschlag belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Saßes der beanstandeten Notiz erkannt.

Laibach, am 5. August 1918.

2374 3-3 Firm. 62/18, Gen. II 20/4

Razglas.

Vpisala se je v zadrugni register pri zadrugi:

Ljudska hranilnica in posojilnica v Metliki,

registrovana zadruga z neomejeno zavezo,

razdružba zadruga potom likvidacije. Likvidatorjem je bil izvoljen Peter Natlačen, kaplan v Metliki, dosedanji načelnik zadruga, kateri bode za drugo, ki bode pisana ali s pečatom odtisnjena, s pristavkom „v likvidaciji“ podpisoval.

Upniki se pozivljajo, da se oglase pri zadrugi.

C. kr. okrožna sodnija v Rudolfovem, odd. I., dne 30. julija 1918.

Slovenisch sprechende Kanzleikraft

wird für Versicherungsanstalt aufgenommen. Reflektiert wird nur auf jugendliche Arbeitskraft, auch ohne Praxis, bevorzugt Maturant oder Handelsakademiker. Bedingung ist slovenische Sprache in Wort und Schrift und schöne Handschrift. Angebote mit Zeugnisabschrift (Originale nicht einsenden) und Gehaltsansprüche an den k. k. priv. Gisela-Verein, Graz, Murplatz Nr. 9. 2425 2-2

Junges Mädchen

wird für einige Stunden des Tages, ohne Kost, nur gegen Lohn, zur Beaufsichtigung von 3 Kindern (4 bis 9 Jahre alt) gesucht. Anzufragen bei L. J. Fröhlich, Laibach, Chröngasse 19. 2410 3-2

Schöne Sommer- u. Winter-Handschuhe

(mehrere Dutzend) wie auch

SEIFE

billig zu verkaufen.

Auskunft zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags Kongreßplatz 9. 2417

Waffenrock und Mantel

für Artillerie-Offizier

zu verkaufen. 2436 3-2 Wiener Straße 31, II. Stock, links.

WOHNUNG

bestehend aus 4 bis 5 Zimmern mit allem Zubehör in Laibach oder dessen nächster Umgebung (Villenviertel bevorzugt) wird sofort von ruhiger Partei zu mieten

gesucht.

Gef. Offerte unter „Unmöbliert“ an die Administration dieser Zeitung. 2414 2-2

Falsche Zähne

werden zu den besten Preisen gekauft: 2443 1

Alter Markt Nr. 15, II. Stock.

Ein ruhiges, nett möbliertes

Monatzimmer

mit elektrischem Licht, ist an der Bleiweisstraße ab 15. August l. J. an einen stabilen Herrn

zu vermieten.

Näheres in der Administration dieser Zeitung. 2441 3-1

Einstöckiges, solid gebautes

Gasthaus

mit großer Wohnung im I. Stock, auf frequentem Platze in Laibach, auch zu jedem anderen Zweck geeignet, ist zu verkaufen.

Offerte erbeten unter „Gasthaus“ an die Administration dieser Zeitung. 2395 3-3

Erstklassiger dramatischer Unterricht für Damen sowie Talentprüfungen.

Anfragen sind an die Administration dieser Zeitung zu richten. 2350

2435 Ein gebrauchter 2-1

großer Reisekorb

wird zu kaufen gesucht.

Gef. Anträge unter „Reisekorb“ an die Administration dieser Zeitung.

Alleinstehender Marinebeamter

2445 sucht für ständig 2-1

möbliertes Zimmer

Anträge unter „Marinekommissär“ an die Administration d. Zeitung.

Kaufe HAUS

geeignetes in Laibach. Nehme auch Geschäftslokale und Magazin in Pacht.

Anträge unter „Kaufmann“ an die Administration dieser Zeitung. 7-1

Zitronen- und Himbeersaft

In Qualität, künstlich, mit Saccharin versetzt, ergiebig und haltbar, konzentriert, fein in Aroma und Geschmack, versendet von 5 kg aufwärts für K 10.60 per Kilogramm

2444 Adolf Tosek 4-1

Prag-Kgl. Weinberge Nr. 1274/16.

Erbitte bemusterte Offerte

in Rot-, Weiß- und Süßweinen

Adolf Hartwig, Castrop in Westfalen, 2354 Wittenerstraße 2. 2-1

Ein Jagdhund

mittlerer Größe, weiß, mit einigen braunen Flecken (deutscher Rasse), der auf den Ruf „Waldo“ hört,

hat sich verlaufen.

Der redliche Finder erhält eine Belohnung. Abzugeben Franziskanergasse 6 (Glashandlung). 2438 1

Kaufe neue und alte Filzhüte

von Herren und Damen, welche, lock- und mottenfreie Ware, in jeder Form, jedes Quantum.

Antonie Jirmus, Prag I., Bileksgasse 8. 2439 Fleißige Sammler gesucht. 6-1

Ich kaufe und bezahle:

Für neue Flaschenkorke per Kilogramm K 110.—

„ alte (bruchfrei). „ 65.—

„ Champagner-Naturkorke, lange, nicht gebrochen (keine Kunstkorke) Stück „ 1.15

und übernehme selbe per Nachnahme ohne vorherige Anfrage.

Für Säcke bezahle ich bis K 12.— das Stück.

Anfragen werden sofort beantwortet, eventuell telegraphisch.

Leopold Markus, Graz, Josefigasse 1.

2336 5-5

Firma Felix Urbanc, St. Petersstraße Nr. 1,

gibt ihren werten Kunden bekannt, daß das Geschäft

vom 1. bis 31. August gesperrt bleibt. 2353 3-3